

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 93.

29. November

1845.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, die auf den letzten d. M. verfallenden vierteljährigen Sportelberichte, so wie die Berichte über die von dem Gemeinderath bei ertheilten Bauconcessionen aufgelegten Grundabgaben zeitig genug einzusenden. Calw den 24. Nov. 1845. R. Oberamt. Altkuar Reuff, St. V.

Forstamt Wildberg.
Revier Altbürg.
(Holzverkauf).

Am Montag den 4. Dezember kommen in dem Staatswald Luzenhardt zum öffentlichen Aufstreich:

52 Langholzstämme, 22 Sägkloze, 2 $\frac{3}{4}$ Klf. buchene Scheiter, 10 $\frac{3}{8}$ Klf. dto. Prügel, 52 $\frac{1}{4}$ Klf. tannene Scheiter, 17 Klf. dto. Prügel, 100 buchene, 557 aufgebundene und 687 unaufgebundene tannene Wellen.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft auf dem Luzenhardter Hof Morgens 9 Uhr Statt findet.

Den 24. Nov. 1845.

R. Forstamt.
Günzert.

Forstamt Altenstaig.
(Wegbau Alford).

Ueber die im Jahr 1844 vorzunehmenden Wegbauten werden an folgenden Tagen Alford abgeschlossen, wozu die Liebhaber, welche tüchtige Bürgen stellen können, hiezu mit eingeladen werden: am

Montag den 11. Dezember

Vormittags 10 Uhr
im Försterhause zu Enzklosterle

- 1) über 3005 Ruthen Wegherstellungen,
- 2) über Fertigung von 2 Durchläffen und 59 Dohlen
- 3) über Verbesserung einer Brücke und
- 4) über Unterhaltung bereits bestehender Wege,

am Dienstag den 12. Dezember

Vormittags 10 Uhr
im Försterhause zu Hossten:

- 1) über Wegarbeiten im Voranschlag zu 9815 fl.,
 - 2) über Dohlenbauten 1164 fl.
- Den 24. Nov. 1845.

R. Forstamt.
v. Scutter.

Liebenzell.

(Flachsmarkt).

Wie heuer, für den Flachsbau günstigen Jahrgang, zu erwarten war, wurden zu unserer Prämienvertheilung sehr schöne, mit Fleiß und Sorgfalt zubereitete und rein gehebelte Flachse aufgestellt.

Es hatten sich 10 Bewerber eingefunden.

Die Preise wurden zuerkannt:

- I. Preis mit 4 fl. 48 fr., dem Johann Adam Kugele, Gemeinderath von Röthenbach.
- II. Preis mit 3 fl., dem Jakob Kraft, Gemeinderath von Biefselsberg.
- III. Preis mit 2 fl. 24 fr., dem Michael Kusterer, Ochsenwirth in Schömberg.
- IV. Preis mit 1 fl. 48 fr., dem Jakob Schwemmler von Oberkollbach.

Obgleich der heutige Jahrgang in Beziehung auf Güte ein seltenes und ganz vorzügliches Gewächs hervorgebracht, so läßt doch der Flach in Beziehung auf Feinheit und reiner weißer Farbe manches zu wünschen übrig; dessenungeachtet waren unsere Märkte noch nie von so vielen Käufern — zum Theil aus weiter Ferne — besucht, wie heuer; und obgleich große Quantitäten zum Verkauf gebracht worden, wurde doch Alles verkauft und zwar zu guten Preisen. Dieselben bewegten sich von 26 kr. bis 1 fl. pr. Pfund und war am letzten Markt in Vergleichung des ersten, ein nicht unbedeutendes Steigen derselben bemerklich; Beweis genug, wie die Güte der Waare die Käufer zum Einkauf lockte.

Den 25. Nov. 1845.

Stadtschultheißenamt.

Schönlén.

Calw.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus dem Nachlaß des Georg J. Deuschle, gew. Pflasterers hier ist zum Verkauf ausgesetzt:

Gebäude:

Eine dreistöckige Behausung mit Scheurenthenn, Stallung und Keller im Hengstätter Gäßchen. Anschlag 2500 fl.

Die Hälfte an einer Scheuer mit angebautem Viehstall im Hengstätter Gäßchen mit

Gärten:

45 neue Rth. Ruchegarten hinter dem Haus in den Halden und die Hälfte an 2 Bril. 44 neue Rth. in den Halden. Anschlag 600 fl.

Grasäcker:

2 Morg. 1 Britl., weniger 1/2 Britl.
4 Rth. 11 Schuh alt Meß in der
Eiselsätte. Anschlag 800 fl.
2 1/2 Britl. 13 1/2 Ruth. an der
Stammheimer Staige. Anschlag
100 fl.
1 Morg. 2 Britl. an der Heng-
stätter Staige. Anschlag 500 fl.

Bauäcker:

Zelg Heumaden, Hagelweg.
1 Morg. 1 1/2 Britl. 13 1/4 Rth. im
Stammheimer Feldle. Anschlag
225 fl.

Diese Liegenschaft kommt am
Donnerstag den 28. Dezbr. d. J.
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus in den öf-
fentlichen Aufstreich.
Den 28. Nov. 1845.
Stadtrath.

Calw.

**Verkauf von Simmentha-
ler Farren betrff.**

Der landwirthschaftliche Bezirks-
Verein hat 7 Stücke Simmenthaler
Farren aufkaufen lassen, im Alter
von 1 — 2 Jahren von schönem
und kräftigem Körperbau und wird
sie am nächsten

**Freitag den 1. Dezember
Nachmittags 1 Uhr**

vor dem Gasthof zum Rößle im öf-
fentlichen Aufstreich an Einwohner
des Bezirks verkaufen, wobei die
näheren Bedingungen werden bekannt
gemacht werden.

Am 27. Nov. 1845.

Der Vorstand des landwirth-
schaftlichen BezirksVereins:
Gmelin.

Neuhengstätt.

Behufs der — auf Absterben des
Johann Jakob Charrier, Strumpf-
webers und Schweinhändlers dahier
vorzunehmenden Realtheilung, wer-
den alle diejenigen, welche eine For-
derung an denselben zu machen ha-
ben, aufgefordert, ihre Forderungen
innerhalb 8 Tagen bei dem Unter-
zeichneten anzuzeigen, widrigenfalls

sie bei der vorzunehmende Realthei-
lung unberücksichtigt bleiben müßten.
Den 25. Nov. 1845.

Waisengericht.
Schuldheiß Nyasse.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(SpielwaarenEmpfehlung).

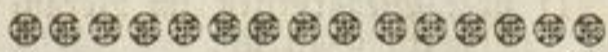
Meine neue Spielwaaren, so wie
Puppenköpfe und Puppenkörper sind
in schönster und großer Auswahl an-
gekommen, und ich empfehle solche
zu geneigter Abnahme auf das Hof-
lichte.

August Sprenger.

Calw.

Unterzeichneter gibt nächsten Sam-
stag Abend 7 Uhr ein Gansessen,
wozu er seine werthen Gäste hoslich
einladet

Frohn Meyer, Rannenvirth.

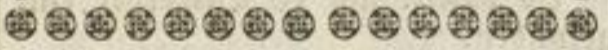


Calw.

(HochzeitEinladung).

Wir erlauben uns, alle un-
sere guten Freunde und Be-
kannnte in Kenntniß zu setzen,
daß wir am morgenden Don-
nerstag im Gasthof z. Kron-
prinz dahier unsere Hochzeit
feiern, und laden sie zu recht
zahlreicher Theilnahme ein.

Gottfried Schiele,
Catharina Schroth.



Wildbad.

Unterzeichneter nimmt unter an-
nehmbaren Bedingungen einen wohl-
erzogenen Jungen in die Lehre auf.
Der Eintritt konnte sogleich gesche-
hen.

Den 25. Nov. 1845.

Schuhmacher Weiß.

Neuhengstätt.

(FahrnißAuktion).

Am Donnerstag den 30. Novbr.

von Nachmittags 12 Uhr an, wird
im Hause des David Raff, Zimmer-
manns dahier eine FahrnißAuktion
abgehalten und kommt vor: Manns-
kleider, Bettgewand, Leinwand,
Schreinwerk und allerlei Hausrath,
auch ein Strumpfweberstuhl sammt
Zugehör.

Den 25. Nov. 1845.

Aus Außtraß:
Schuldheiß Nyasse.

Wildbad.

Der Unterzeichnete nimmt unter
annehmbaren Bedingungen einen
wohlerzogenen Jungen in die Lehre.
Der Eintritt könnte sogleich gesche-
hen.

Am 25. Nov. 1845.

Schreiner Gutbub.

Teinach.

(Empfehlung).

Der Unterzeichnete empfiehlt sich
einem geehrten Publikum als Manns-
schneider, und wird nicht nur im-
mer nach den neuesten Moden arbei-
ten, sondern auch billige Preise stel-
len.

Andreas Schroth d. j.

Wildbad.

Unterzeichneter nimmt unter an-
nehmbaren Bedingungen einen wohl-
erzogenen jungen Menschen in die
Lehre auf. Der Eintritt konnte so-
gleich geschehen.

Den 25. Nov. 1845.

Schuhmacher Weber.

Calw.

Bei Briefträger Greiner sind
wieder sehr gute KochErbsen und
Linsen zu haben, wie auch alle Sor-
ten Ulmer KochGersten.

Calw.

Die Unterzeichnete hat bis Licht-
meß ein Logis zu vermieten, es
besteht in einer Stube, Küche und
Kammer.

J. Bögele's Wittwe.

Calw.

Die Unterzeichneten werden dieser
Tage wieder mit ihrem erprobten
Mittel um Ratten und Mäuse zu

vertilgen, hier eintreffen. Wer Gebrauch davon machen will, wolle sich gefälligst bei Seifensieder Schlatterer melden.

Gebrüder Weiland
aus Ulm.

Calw.

In dem vormals J. G. Schiesslen'schen Hause am Schießberg ist der ganze obere Stock — der zu einer Wohnung alle Bequemlichkeiten darbietet — zu vermieten.

Goufried Schiele.

Calw.

Lampendöchte, gewichste und andere, so wie ächten besten Limburger Käse verkauft

W. Enslin
in der Ledergasse.

Calw.

Heidelberger Kunstmehl, gut und schön von Qualität, ist durch alle Sorten sehr billig zu haben bei

C. F. Wägnier.

Calw.

Möttlinger Winterschuhe in allen Nummern empfiehlt

C. F. Wägnier.

Calw.

Jeden Donnerstag ist eine Abend-Unterhaltung mit einer Zimmerbüchse bei Herrn Thudium.

Christian Schlatterer.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
1000 fl. Pfleggeld zu $4\frac{1}{2}$ pCt. bei
Küfermeister Dittus in Teinach.
100 fl. Pfleggeld bei Martin Weif
in Altburg.
80 fl. und 50 fl. Pfleggeld bei Mel-
chior Eisenhardt, Gemeinderath
in Dachtel.

Von altem Adel.

(Fortsetzung).

Eduard liebte die Menschheit und

haßte deshalb die Menschen; sein Vaterland war ihm zuwider, weil er einen zu hohen Begriff von dessen historischer Mission hatte. So stand er, ohne Vaterland, ohne Freunde, weil er doch kein Herz gefunden hatte, in welchem er aufgehen konnte. Unter solchen Verhältnissen mußte seine Bitterkeit mit jedem Tag zunehmen, weil sich sein Mißtrauen so oft bestätigte: er war einer jener Menschen, die sehr glücklich werden und beglücken, oder grenzenlos unglücklich durch's Leben gehen.

Meine Art zu denken und zu leben hatte viel Verwandtes mit der meines Freundes Eduard, und wenn ich seine Eigenthümlichkeiten oder Fehler auch nicht geradezu gut heißen mochte, so fand ich doch genügenden Grund in mir, dieselben nicht strenger zu nehmen, als ich mich selbst beurtheilte. In Betreff unserer eigenen Schwächen und Unarten aber sind wir Menschen bekanntlich eben sehr milde Richter. Der Unterschied, der zwischen seinem Charakter und dem meinigen bestand, war aller geistigen Verwandtschaft ungeachtet dennoch bedeutend genug. Ich nahm Alles leichter, als Eduard. Was mich verstimmt, das that ihm im Grund der Seele weh. Wenn ich auch mit der Gegenwart unzufrieden war und es beklagte, daß ich um zwei Jahrhunderte zu früh geboren sei, so stellte ich mich doch mit der Alltäglichkeit nicht geradezu auf einen feindlichen Fuß; ich hielt mich nur fern von dem, was mir mißfiel. Er dagegen schwärmte für die Größe und Mannhaftigkeit der Vorzeit, wo es noch ganze Männer

gab, Männer, deren Einseitigkeit er nicht verkannte, doch die groß und gewaltig selbst in ihrer Beschränktheit und ehrwürdig in ihrem Irrthume waren. Zu dieser verschiedenen Weltanschauung kam noch ein Umstand, der mich milder stimmte: ich hatte eine zärtliche, heiß geliebte Mutter, ein Glück, das ihm in frühesten Jugend schon geraubt worden war; ich hatte ferner eine lebenswürdige Schwester, deren Herzlichkeit mich den Mangel von Freunden minder schmerzlich empfinden ließ. Bei ihm hingegen hatte sich eine Bitterkeit festgesetzt, die den Reichen so leicht beschleicht: er lebte im Ueberfluß an Allem, wornach die meisten Menschen sterben; doch das, was zu seinem Glücke, zu seiner Befriedigung gehörte, es fehlte ihm.

Indeß so wie ich nun einmal war, erkannte Eduard in mir den Mann, der ihn wenigstens besser begriff, als alle Andern, die sich ihm genähert hatten. Ich wollte nichts von ihm, ich respektirte seine Persönlichkeit, wie er die meinige — Grund genug, uns bald unzertrennlich zu machen.

Dieses Beisammenleben war uns bald zu einer so süßen Gewohnheit geworden, daß er gerne auf den Vorschlag einging, einige Wochen im Kreise der Meinen zu verleben, ehe er nach England zurückkehre. Seine Pferde waren bereits mit den meinigen nach dem Landgute in Lothringen vorausgegangen, auf dem meine Mutter die schöne Jahreszeit zubringen pflegte.

Aber kurz vor Ausführung des Planes kam ein eben so unvorher-

gesehener, wie bizarrer Vorfall dazwischen, der zur Folge hatte, daß ich Plombieres ohne den Freund verlassen mußte. Das Schicksal treibt mit wunderlichen Menschen oft ein seltsames Spiel und der Hasen der Ruhe wird häufig dort gefunden, wo wir ihn am Allerwenigsten vermutheten. Man kann vom Glücke nicht immer sagen: „Suchet, so werdet ihr finden!“ sondern viel häufiger ist das Ungesuchte der beste Fund und es gilt der Spruch: „Wer das Glück hat, führt die Braut heim!“

Eduard war ein so leidenschaftlicher Jagdfreund, wie ich, und es wurde daher beschlossen, bevor wir den Bogesen Lebewohl sagten, einen Streifzug auf Haselhühner zu unternehmen. Unser Wagen wurde nach Spinal vorausgeschickt und wir fuhren in einer Mietkarricole nach Gerardmer, einem mitten im Gebirge reizend gelegenen Dorfe. Die dortige Jagd, war uns versichert worden, sei die mühsamste, zugleich

aber auch reichste in der ganzen Umgegend.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Wert gehalten.

Der letztverstorbene König von Preußen hatte sich für eine Reise nach Italien einen neuen Reisewagen machen lassen. Als der Vorfertiger in Berlin den Wagen nach Charlottenburg brachte, und der König ihn besah, sagte er: „Die Hauptfrage ist die, ob er neben der Bequemlichkeit auch, wie ich bestellt habe, fest und dauerhaft ist.“ In diesem Wagen, antwortete der Erbauer, können Ew. Majestät ruhig bis nach Rom fahren, und kein Nagel wird sich rücken. Der König fuhr von Charlottenburg nach Berlin zur Probe in diesem Wagen; gerade dem Gasthof zur „Stadt Rom“ gegenüber brach die Vorder-

achse. Der König stieg ruhig aus und sagte: „Der Mann hat Wert gehalten, bis zur Stadt Rom bin ich damit gekommen.“

Erwünschte Auskunft.

In voriger Woche las man in Paris an den Straßenecken: „Es ist gestern eine Summe von 10000 Fr. in Banknoten verloren gegangen. Wer hierüber Rue Montmartre, No. 10, Auskunft ertheilt, erhält 500 Fr. Belohnung.“ Tags darauf lief unter der bezeichneten Adresse folgendes Pilet ein: Sie erhalten hiemit die erwünschte Auskunft über Ihre 10000 Fr.; diese sind bei mir vollkommen gut verwahrt, und ich verspreche Ihnen, den besten Gebrauch davon zu machen. Die 500 Franken Belohnung, welche ich verdient habe, wollen Sie irgend einer wohlthätigen Anstalt geben. r.

Redakteur: Guay Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 25. Novbr. 1843. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	19fl. 24kr.	18fl. — kr.	16fl. 48kr.
Dinkel	=	7fl. 58kr.	7fl. 20kr. 6fl. 54kr.
Haber	=	5fl. 30kr.	5fl. 9kr. 5fl. — kr.
Roggen das Eri.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Gerste	=	1 fl. 20 kr.	— fl. — kr.
Bohnen	=	1 fl. 24 kr.	1 fl. 20 kr.
Wicken	=	— fl. 52 kr.	— fl. 48 kr.
Linzen	=	1 fl. 20 kr.	— fl. — kr.
Erbfen	=	1 fl. 36 kr.	— fl. — kr.

Aufgestellt waren:

24 Schfl. Kernen. 7 Schfl. Dinkel. 3 Schfl. Haber.

Gingeführt wurden:

196 Schfl. Kernen. 117 Schfl. Dinkel. 108 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

61 Schfl. Kernen. 3 Schfl. Dinkel. 4 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 16 fr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 14 fr.

1 Kreuzerweck muß wägen . . . 5 $\frac{1}{8}$ Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 11 fr. Rindfleisch, gutes 10 fr., geringeres fr. Kuhfleisch fr. Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch 8 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.